

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

Oktober 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

noch als gestern

Donn. Septemb. 28. Der Wind ist günstig Ost, und wir sind
auf unsern jährigen Offervat in den kühlen Grad Norderbricht; und weil
in demselben einige gefälsch. Handbänke und kleinen Cingon umher sind
Wird die ganze Nacht kühler sein. Das die Offervat besuchet und das wir
in dem Gefasse kauen

Montag Septemb. 29. Wie es frischer wurde gab das Wasser einen
sehr kleinen Wind von Süd nach Nord. Dreyer. mehr und die östliche Seite
Reise gehen haben, sagen, daß sie allezeit diese Seite des Vansers in
dieser Art der Erde latitud. gefahren hätten, und daß es besser auf der Küste
von Africa weg verfahren sey. Aber dieses soll es die Passagiere sehr
besonders haben, wie einst zu merkwürdig. Nun meint man aber daß
es nicht anders als sehr Cingon sey, welches das Wasser so reich, und so
weit in dieser Gegend sehr eine notwendige Menge von Fischen auffalt,
soll, und daher an der Küste von Africa ^{sehr} weg verfahren sey, was auf das
Wasser nicht zu sehen sey. || p. 1119.

Der Monat Octobr. 1766.

Mittw. Octobr. 1. Wind nach unserm jährigen Offervat in den
ersten Grad Norderbricht, was gefälsch. Handbänke und kleinen Cingon.
Daher sein die folgende Nacht sehr kühler und sehr, und alle Hände den
Bergwind haben müssen

Dienst. Octobr. 2. Wind nach dem jährigen Offervat, in den ersten
Grad Norderbricht, und haben, also in der kühlen die Linie ge-
henget. So soll die Nacht sehr kühler und die Linie so sehr sein
wie beständig, Wind zu haben, wie wie gestern es sehr gefast haben

Freitag Octobr. 3. Wind nach dem jährigen Offervat, in den ersten
Grad Norderbricht, und haben, also in der kühlen die Linie ge-
henget. So soll die Nacht sehr kühler und die Linie so sehr sein
wie beständig, Wind zu haben, wie wie gestern es sehr gefast haben

Der

der andern Moll Bekannten zu werden. So müßte er müßte aber
sorgfältig Tischnen halten haben, so er so all gemindert. Unmöglich ist
ihm unbekannt, daß er häufig den Moll. Denen würde Eünger zu ge-
messen gehabt haben, in der ersten auf fünf Alben auf fünf genug Mü-
gen davon zu haben

Donnerstag Octobr. 11. Um fünf Uhr Aufbruch von Madras so viel
all möglich zu verkünnen haben, wie die ganze Nacht in Dörfern gefahren, mit
der Absicht, durch den Canal zwischen den maldivischen Inseln zu gehen, der
im jüngsten Grad Nordöstlich liegt. Die Fahrt war sehr zu unserer Freude
Nacht gemacht, in dem wir immer weiter unter der Linie gefahren und wenig
Wind gehabt haben, den sonst die Hitze sehr unangenehm wäre. In wenig Tagen
nach einander haben wir ganz keine Bewegung in der Luft verspürt. Das hat
Aber sehr gelehrt, den uns bewußt, daß die Hitze eine sehr gefährliche Wirkung
auf unsere Gesundheit hat. Wir sind am Abend noch auf dem Meer, was uns sehr
Alte, zog sich die hellen Menden. Wenn ein kleines Gewölke über uns zusammen
kommen im schwarzen Regen, aufstand, daß ich mich das Meer nicht verlassen, mich
zu setzen, mich in ein Flecken der ersten Nacht, um ein augenscheinliche
vom Regen zu vermeiden. Die Veränderung der Temperatur in der Luft aufstand
war mir so augenscheinlich, als wenn mein Leib mit kaltem überfüllt würde.
Und mir diente, als wenn Gegen der Nacht, der in der von fallenden Tropfen
nicht wenig Bewegung, nicht von mir die Hitze zu bekommen stand, wie
die auf mich das augenscheinliche von dieser Wärme zu vermeiden. Die ganze Zeit
war die Nacht so hell wie Tag, und viel ganz keine Bewegung in der
Luft war, soquidat und die Gewölke, und einem augenscheinlichen Wetter
über mich selbst wurde.

Freitag Octobr. 12. Mit Aufbruch der Sonne spukete und Götter.
am ersten Wind

Samstag Octobr. 13. Donnerstag früh haben wir zuweilen auf einander in
einem kleinen weißen weissen Kasten an den Boden der Kiste. Jedermann
glaubt auf ob von einem großen Schiff zurückgekehrt, und wieder zurück
nicht darauf gemacht

Montag Octobr. 15. Um 12 Uhr abließ, wie in Kiste, das mit
aufgehen zu fangen sein und Dörfer. Nun war die Frage, was das für
ein Schiff sei? Ein massives glattes als ein vollständiges Segel von
Batavia, nach Bombay, Surat, oder einem andern Ort in Indien. Das fragte man mich
gehörten die nach Bombay, ~~in nach Bombay~~ gedachten sich zu stellen, mit dieser
Kiste

Donnerb. 16. Sept. 18. Sie ist am so ersten Tag gewesen, als wir auf
den ganzen Rhein hinüber gefahren, obwohl wir wenig davon gesehen
haben.

und Hartförmigen Regen/Gewins mit Wind verfallt haben. Die geringen Beun-
gung mehrer Liebt, die zuerst verquämen, trachten mich in einen Tifon, daß auf
Loosfele. Wenn ein Regen/Gewinn aber zum Finzge werden von abgeköpft
so bald der Regen aber noch eben fallen wie ein zünftige Blaudfelle, und die
Regen fallen eine ~~Veränderung~~ ^{Veränderung} in das Luft gemacht. Nachmittern Jendern Offert
Jendern in der Mitte. Nord Nordbreiten, und alle Jendern gegen Norden, die wir
Jendern den Maldivischen Inseln, daß den Canal in zweien Grad N. L. Jendern-
gale werden, das wir die Regel so gleich vordere und in Nordost gehen den
Nachttag vornehmen wir die Carrent, wir finden den Haupten Nordost und
die Waile auf Luft haben in einer selben Minute

Samstag Octobr. 19. Haben dieses Morgen qualvollen Nerven mit heftigen
Regen der sehr viel Mitternacht anfällt. Mir fünfte das Wetter wieder länger
ausfallen und unsern Beobachtungen, als welche auch in letzterem gegensei-
tig getrieben in große Verlegenheit bringen würde. Mir fünfte auch die Regen
zu Goh. Und so ein Heiterer war auch der Nachtag der Bienenzeit, als
s. aber ein großer Regen einige Minuten lang das Gewölk der Nacht
das uns auch Beobachtungen hinderte. Mir fünf auch das Wetter in solchen
Zustand überbrachte, dass wir uns nicht in Nordost Embarkation, so weil
als auch die Vorrichtung. Mir fünf auch das Wetter. Nachmittags folgte ein Regen-
sturm mit viel. Starken Wind auf das Land: dass wir auch nicht mehr
so leicht ~~das~~ fahren als in vielen Tagen nicht gewohnt ist. Um sechs Uhr Nachmittags
das G. von dritten Mann. Erhielt mir einen Brief, den einer seiner
Lieberen ein für allemal und ich geschrieben, mir so zum erstenmal zum ersten
mal, und dann so ich verabschiede, wie ich für den und in fremden Landen
zu den Goh und Menschen verfallen soll. Es sagt, so wie in diesem Brief
bezeichnet, so beinahe ist auch die Zusammenkunft, die in demselben mir gegeben
werden

Montag Octobr. 20. Hier misst ein subterranes fœonales von solchem
Niveau, die Länge zwischen den magnetischen Punkten des Magnetfelds durch
den Berg, dass sie in das West-Nord von solchem zum Ost-Nord, zu der
Ost-Nord ein Ost-Nord und zwischen denselben ganz einer Ost-Nord. Vari-
ation des Compasps gefühlt haben. Letzten Donnerstag Abend. (Denn
soll der Zeit haben wir im Norden, und auf west-nord von solchem fœonales
Lag 9.

wir ~~wohl~~ ^{erwarten} das Compasses, woraus wir damals schon gesehen
wir müssen uns zu den maldivischen Inseln setzen. Giebt aber die Abweichung
der Nomen finden wir gar keine Variation, daher schiedeneris, wir müssen
in der Länge der maldivischen Inseln sein. Dies wird erst gewiß aber
unserer anderen Meinung. Daher steht die Frage, warum man das
magnetische Kompaß nicht? nur, unter sich wurde also argumentiert. Wir
können nicht im Canal der maldivischen Inseln sein, weil ob uns-
ser Meinung evident zeigt, weil der Canal so eng ist, daß wir in
Inseln notwendig sein müssen, weil die Variation des Com-
passes nicht entsprechend ist (denn die Nöthe die unter den maldivischen Inseln lie-
gen Variation des Compasses gefunden haben) ^{im} ~~ist~~ ^{ist} der Canal im
8ten Grad Nordbreit zu liegen, da wir im 7ten Grad sind.
Wir müssen im Canal sein, weil wir keine Variation des
Compasses haben; weil, wenn wir auf der West Seite von selbigen
wären, wir die Variation haben müßten; weil man in der West
Seite von den maldivischen Inseln gewöhnlich stark Current nach
Westen im Osten findet, die nicht nicht nur oft unser Boot
umwerfen würde in Osten gestrichelt hat als unsere Meinung, sondern
weil wir im 7ten Grad Nöthe der Inseln Canal gegangen, und
da wir keine Variation haben, also, auch die asiatische
Nöthe gegeben, so muß der Canal breiter sein, als es angegeben wird,
dies ist aber bekannt das die Inseln im niedrigsten in der
Welt sind, und in diesem weichen Entfernung gesehen worden können,
deshalb ist es nicht und ganz ganz leicht zu verstehen.

Donst. Octobr. 21. Stunden vor der Zeit der Abreise der Nomen
offene Variation des Compasses, welches es uns ersichtlich macht, daß wir
vor dem Canal sind. Diese Punkte sind sehr wichtig. Daß
wir schon durch den Canal gehen oder die Inseln sind schon. Und wir
finden, welches ist in dieser Lage nichts aufzuklären muß, so notwendig
ist es, daß wir eine besondere Untersuchung unserer Gebete ~~haben~~ ^{haben} müssen. Dies
ist zum ersten mal für, ob wir bestanden, da wir nicht durch den bekannten
Canal im 8ten Grad Nordbreit, sondern durch den im 7ten Grad gehen
müssen, was ist sehr bestimmt, und nicht sehr der Zeit. ^{Es ist}

Donnerst. Octobr 26. Habe diesen Abend ein sehr angenehmes Gespräch mit einem
meinem mit jungen Herrn. Der ganze Tag hatte ein sehr ungemessenes Wetter
mit kaltem Wind, der bei einem sehr kalten Morgen. Um 8 Uhr aber abends
aufstand und einen warmen und Nordwind, ein so starken Current, daß das
Schiff sehr schnell vorwärts fallender Wind. Dieser Wind
jedoch sehr, nicht daß der Current, völlig mit sich selbst konnte, daher
fließt das Schiff sehr dem Wind nach, es kann man nicht den stär-
ksten Wind fangen. Das Meer hatte dabei ein ganz komisches
Gefühl. Niemand konnte von dieser Bewegung ein Wort zu sagen
einige von uns haben die ganze Current in der Richtung zu sehen nach an
den Küste von America gesehen. Mir geschah der Schreck, fange
es kein Ende. Ich blieb so lange auf dem Meer, daß ich die Current
aufgehört hatte auf bei 11 Uhr. Hier finde ich ein Offizierszimmer
gelesen. Wie kann man unter den verschiedenen Inseln geht, und
diese Current nicht nur ein von selbigen, nach sehen man
beobachten zu der Richtung und nach Osten, auch man kann man nicht
dann ist kein Wind, am besten können man nicht sehen, nach
den Inseln ist kein Anker Grund, wie kann man in einem gefährlichen
Ort sein. Diese Nacht, die man sehr wohl man kann es von der
See man sehr gut zu sehen. Ich bin in solcher Situation befinden
man nicht: aber das Gefühl man kann es von der ganzen Welt, es ist
nicht so sehr, man es in einer allwissenden Hand, man kann man die
alle Gefährlichkeit der See man nicht die See man nicht.

Das Meer Novemb. 1766

Donnerst. Novemb. 1. Habe diese Nacht ein sehr gutes Wetter gehabt:
die ganze Nacht aber ist sehr schlecht gewesen. Der Current wird in
Richtung J. Nordost sehr in der See, in der Richtung obigen können
es man nicht. Der Herr sehr gelobt für so manchen Tagen, den es man in
dieser Nacht von dem See. Auf der man das Meer, den es man nicht
man kann sehr man. Es kann nicht der Abend, man es in einem
sehr man man sehr man. Es ist man, man es den Tag sehr man
man